

Berlin, 21.04.2024

Subject: Information letter from FRIEDA-Frauen*Zentrum e.V. regarding the "extraordinary termination with immediate effect" of our two girls' facilities PHANTALISA and ALIA

Dear colleagues, dear civil society,

As some of you may have noticed, the Friedrichshain-Kreuzberg district office announced, in its press release no. 87 on Friday, 19.04.24, the closure of the two girls' centers Alia and Phantalisa in Friedrichshain and Kreuzberg by the youth welfare office.(1) At the same time, we, Frieda Frauen*zentrum e.V. as the sponsoring organization of Alia and Phantalisa, were informed of the "extraordinary termination with immediate effect" of the service contracts for both girls' facilities.

In addition to the many expressions of solidarity we received, we were also asked about the reasons for the abrupt termination. We think, the best way is to keep this transparent and share the termination letter with you (see attachment page 2).(2)

We are shocked: On the one hand, about the spying on employees' private Instagram accounts. On the other hand, the responsible district councilor only needs defamatory press reports to end years of cooperation with the youth welfare office from one day to the next without prior notice and to order the closure of the two facilities.

We find the fact that our employees are being monitored on their private social media profiles and that the exercise of fundamental rights outside of their working hours, e.g. participation in demonstrations, is being profiled and apparently criminalized, worrying and calls into question the very democratic values to which we are committed in our work both as an association and as social workers. Furthermore, it is incumbent on a state governed by the rule of law, as well as an administration bound by the law, to make its decisions on the basis of fair procedures in which those affected are heard. In this case, however, ad hoc action was taken on the basis of unsubstantiated allegations and questionable surveillance methods.

We have a well-founded fear that we have fallen victim to the pattern of repression and intimidation, as already covered in the media, that is currently affecting people who show solidarity with the Palestinian people and who want to avert a genocidal catastrophe.

The abrupt closures of our girls* facilities in Friedrichshain and Kreuzberg affect the only queer-feminist projects in the district that offer intersectional services, support and protection, especially for migrant girls* and young women*. We will not accept the closure of queer-feminist projects and will take legal action against it.

Social work promotes social change, social development and social cohesion as well as strengthening people's autonomy and self-determination. The principles of social work are social justice, human rights, shared responsibility and respect for diversity. When state

surveillance measures restrict the work of social workers and repression is experienced on an individual level, social work as a whole is impaired.

These interventions in the field of pedagogical and social work not only harm democracy, but also harm the open and progressive development of society. Frieda Frauen*zentrum e.V. is not the first association to be affected, nor will it be the last.

We share these worrying events because we see a collective and social responsibility to protect democratic values and actively stand up for them together!

Frieda-Frauenzentrum e.V.

Email: frieda@frieda-frauenzentrum.de

Instagram: [@frieda_frauenzentrum](https://www.instagram.com/frieda_frauenzentrum)

-
1. <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/aktuelles/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1439243.php>
 2. Both termination letters of the projects *Phantalisa - Raum für Mädchen* und junge Frauen** and *Alia - Zentrum für Mädchen* und junge Frauen** are identical.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Abt. Jugend, Familie und Gesundheit
Jugendamt- Jugendförderung



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

BA Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin - 10216 Berlin (Postanschrift)

FRIEDA-Frauen*zentrum e.V.

Vorstand und Geschäftsführung

Proskauer Straße 7
10247 Berlin

GeschZ. (bei Antwort bitte angeben)
Jug För L

Bearbeitung: Kathrin Jannasch

Dienstgebäude:
Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin
Zimmer 1602 Aufgang B

Tel. Durchwahl (030) 90298 - 4318

Fax Durchwahl (030) 90298 - 4197

K.Jannasch@ba-fk.berlin.de

(Nicht für Dokumente mit elektr. Signatur)

www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg

Datum: 17. April 2024

Fristlose Beendigung / Kündigung aufgrund erheblicher Verletzung vertraglich geschuldeter Pflichten bei der Leistungserbringung im Sinne des § 1 i.V.m. § 4 des LV i.V.m. § 6a Ziff. 4 AG KJGH Bln für das Projekt „Phantalisa-Raum für Mädchen* und junge Frauen*“, §62 Satz 2 VwVfG i.V.m. § 314 BGB

Sehr geehrte Damen vom Vorstand,
sehr geehrte Frau Montazeri,
sehr geehrte Frau Sode,

hiermit beenden wir den zwischen FRIEDA e.V. und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin - Jugendamt - bestehenden Leistungsvertrag aufgrund des nachfolgend beschriebenen Sachverhaltes mit sofortiger Wirkung. Entsprechend Punkt 1 des Leistungsvertrages zum Betrieb des Mädchenzentrums „Phantalisa“ zwischen dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg und FRIEDA e.V. vom 14.08.2023, verpflichtet sich der Träger folgende Zielsetzungen zu erfüllen:

„Kinder- und Jugendarbeit dient insbesondere der Demokratiebildung sowie dem Abbau menschenverachtender Einstellungen junger Menschen. Weitere grundlegende Ziele und Handlungsorientierungen sind die Befähigung zu eigenverantwortlichem gesellschaftlichem und politischem Handeln, Förderung von Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen, Glaubensbekenntnissen, sexuellen Orientierungen und kulturellen Prägungen, Abbau von Geschlechterstereotypen, kritische Auseinandersetzung mit geschlechtsbezogenen Rollenzuschreibungen sowie Zielgruppenorientierung.“

Dienststelle:
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin

Fahrverbindungen:
U-Bahn: Samariterstraße
S-Bahn: Frankfurter Allee

IBAN:

DE57100500000610003607
DE33100100100003416104

Geldinstitut:

Berliner Sparkasse
Postbank Berlin

BIC:

BELADEBEXXX
PBNKDEFF100



Jugendamt
Friedrichshain
Kreuzberg
Vielfalt für Familien

Diese Zielsetzungen sollen entsprechend § 4 des LV mit Angeboten für junge Menschen „die zur Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen, an ihren Interessen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ erbracht werden.

Aufgrund nachfolgender Feststellungen sind wir überzeugt, dass diese Ziele in der Zusammenarbeit mit Ihnen tatsächlich nicht (mehr) umgesetzt werden können:

1. In dem Printmedium Focus, 43. Ausgabe vom 21.10.2023, finden sich 2 Fotos von Teilnehmenden an einer angemeldeten „familiären Mahnwache“ für Palästina in Berlin, die sowohl Frau Montazeri, Frau Sode (beide Geschäftsführungen FRIEDA e.V.) und Frau Kupfer (Leiterin Mädchenzentrum Phantalisa“) in dem Moment zeigen, an dem die Demonstration nach Ausschreitungen und Eskalationen durch Teilnehmende von der Polizei aufgelöst wurde. Unsere Befürchtung ist, dass hier durch die o.g. Personen eine gezielte konfrontative Auseinandersetzung mit den Polizeikräften als Vertretung des Staates gesucht wurde. Alle 3 vorgenannten Personen haben sich nicht nach der „friedlichen familiären Mahnwache“ zurückgezogen, sondern standen z.T. „vermummt“ in vorderster Linie gegenüber den Polizisten.
2. In Folge des Überfalls der Hamas auf Israel und der daraus resultierenden Wahrnehmung des Selbstverteidigungsrechts gemäß Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen durch Israel gegenüber den von der Hamas kontrollierten palästinensischen Gebieten postete Frau Montazeri in ihrem Instagram-Account seitdem diverse Pro-Palästina-Äußerungen und zugleich antisemitische und antizionistische Aussagen gegenüber Israel. Diese werden aktuell von der Staatsanwaltschaft überprüft wegen des Verdachts auf Volksverhetzung und Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen.
Diese Posts auf Social-Media wurden u.a. auch von Mitarbeitenden von Phantalisa privat „geliked“ bzw. für gut befunden, was aus unserer Sicht ein deutlicher Verstoß gegen die o.g. Zielsetzungen von Demokratiebildung und dem Abbau menschenverachtender Einstellungen ist.
Auch folgt das Instagram-Profil der Mädcheneinrichtung Phantalisa dem Profil der Frau Montazeri.
3. Am 12.04.2024 berichtete unter anderem das Printmedium BZ von einem sog. Öffentlichen „Israelhasser-Kongress“ in Berlin, an dem diverse Redner angekündigt wurden, die in der Vergangenheit mit antisemitischen Äußerungen aufgefallen sind. Laut der BZ sollen einige der Organisatoren aus dem Umfeld des mittlerweile verbotenen Vereins „Samidoun“ stammen. Als Rednerin auf diesem „Palästina-Kongress“ wird u.a. auch Frau Montazeri aufgeführt. Vorab wurde ausführlich über diesen Kongress berichtet, weshalb Frau Montazeri sich in vollkommenem Bewusstsein darüber mit den genannten Persönlichkeiten in eine Reihe gestellt hat. Dies stellt für uns einen weiteren Verstoß gegen die im Leistungsvertrag vereinbarten Zielsetzungen dar, in denen menschenverachtende Einstellungen in der vom Bezirksamt geförderten und miteinander vereinbarten Jugendarbeit keinen Platz haben dürfen.

Das Jugendamt schließt aus all dem, dass die Einhaltung des Neutralitätsgebotes durch die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit vor Ort mit den besuchenden Mädchen* und jungen

Frauen* nicht mehr im vertraglich vereinbarten Maß gegeben ist und die Arbeit nicht mehr ausschließlich auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der BRD unter Beachtung der Menschenwürde aller Menschen, gleich welcher Herkunft oder Glaubens, erfolgt. Die oben beschriebenen antisemitisch „konnotierten“ und nach Überzeugung des Bezirksamtes sogar strafrechtlich relevanten Äußerungen und Auftritte der Geschäftsführung und von Mitarbeitenden stehen im Gegensatz zur Verantwortung von pädagogischen Fachkräften, junge Menschen vor Juden Hass oder anderen menschenverachtenden Äußerungen zu schützen und sie zu demokratischem Handeln zu befähigen. Dieser Umstand ist hier insbesondere deshalb von Bedeutung, da junge Menschen leichter zu beeinflussen sind und daher eine erhebliche Gefahr für die Persönlichkeitsentwicklung der im Projekt betreuten Personen besteht.

Zu unserer Sorge bezüglich der Äußerungen von Frau Montazeri als Repräsentantin von FRIEDA e.V. mit Auswirkungen auf die Arbeit in den Mädchenzentren trägt bei, dass sie vor ihrem Wechsel in die Geschäftsleitung von FRIEDA e.V. die Projektleitung von Phantalisa innehatte und somit enge Kontakte zu den Mitarbeitenden bestehen. Zudem ist eine der aktuellen Vorstandsfrauen - Frau Vollmer - zugleich Mitarbeiterin bei Phantalisa. Fraglich ist, ob eine solche Doppelfunktion als Vorstand des Vereins und Mitarbeiterin der Freizeiteinrichtung die Kontroll- und Aufsichtsfunktion als Vorstand in den o.g. Sachverhalten vollumfänglich und verantwortungsbewusst ermöglicht. Daher ist aus unserer Sicht eine Zurechnung der Äußerungen und des Verhaltens der Geschäftsführerin zum Verein gegeben.

Im Rahmen ihrer Verantwortung für die beiden Mädchenzentren stehen die beiden Geschäftsführungen im engen Kontakt mit den Mitarbeitenden in dem Mädchenzentrum Phantalisa, entscheiden über personelle Einstellungen, begleiten die inhaltliche Konzeptionierung der Arbeit und nehmen Einfluss auf die jährlichen Zielvereinbarungen mit den aktuellen Angeboten vor Ort.

Diese aus unserer Sicht schweren Verstöße gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung der BRD und insbesondere im Rahmen der Verantwortung von pädagogischer Arbeit mit jungen Menschen, die noch leicht beeinflussbar sind, haben unser Vertrauen in die Zusammenarbeit mit dem Träger FRIEDA e.V. und einigen der Mitarbeitenden so sehr erschüttert, dass keine weitere Zusammenarbeit mehr denkbar und eine Fortführung des Vertragsverhältnisses unzumutbar ist. Eine vorherige Abmahnung ist daher entbehrlich und die umgehende Beendigung zum Schutz der betreuten Jugendlichen geboten. Damit ist die pädagogische Arbeit vor Ort sofort einzustellen.

Ich rege an, dass Sie sich zeitnah mit mir in Verbindung setzen, um die Modalitäten der Beendigung zu besprechen und die Kontinuität der pädagogischen Begleitung der Besucher*innen zu gewährleisten.

Ich kündige hiermit den o.g. Leistungsvertrag außerordentlich mit sofortiger Wirkung. Der Nutzungsvertrag zum Betrieb der Einrichtung wird nachfolgend in einem extra Schreiben ebenfalls gekündigt.

Mit freundlichen Grüßen

Kindler

Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit